

# Theodor W. Adorno

## Erziehung zur Mündigkeit

*Vorträge und Gespräche  
mit Hellmut Becker 1959–1969*

*Herausgegeben  
von Gerd Kadelbach*

Theodor W. Adorno, geboren am 11. September 1903 in Frankfurt am Main, gestorben am 6. August 1969, lehrte in Frankfurt als ordentlicher Professor für Philosophie und Soziologie und war Direktor des Instituts für Sozialforschung an der Johann Wolfgang Goethe-Universität. Sein Werk im Suhrkamp Verlag ist ab der Seite 151 verzeichnet.

Jürgen Habermas schrieb über Adorno: »Wenn die Kraft analytischer Einsichten dem Leiden gleich ist, aus dessen Erfahrung sie stammen, dann ist das Maß der Verletzbarkeit und der Verletztheit Adornos philosophisches Potential.«

*Erziehung zur Mündigkeit* sammelt Vorträge und Gespräche, die von 1959 bis 1969 im Hessischen Rundfunk gesendet wurden. Sie zeigen einen »anderen« Adorno als die meisten seiner Bücher: er wirkt unmittelbarer, kommunikativer, verständlicher; er leitet den Leser – wie einst den Hörer – zum Mitdenken und schließlich zum Selbstdenken an.

Suhrkamp

Umschlagfoto: Wolfgang Haut

## Inhalt

Vorwort	7
Was bedeutet: Aufarbeitung der Vergangenheit 1959	10
Philosophie und Lehrer 1962	29
Fernsehen und Bildung 1963	50
Tabus über dem Lehrberuf 1965	70
Erziehung nach Auschwitz 1966	88
Erziehung – wozu? 1966	105
Erziehung zur Entbarbarisierung 1968	120
Erziehung zur Mündigkeit 1969	133
Sende- und Drucknachweise	148
Zeittafel	150

24. Auflage 2013

Erste Auflage 1971

suhrkamp taschenbuch 11

© für die Texte aus EINGRIFFE

Suhrkamp Verlag Frankfurt 1963, aus STICHWORTE

© Suhrkamp Verlag Frankfurt 1969

alle übrigen Texte

© Suhrkamp Verlag Frankfurt 1970

Suhrkamp Taschenbuch Verlag

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das  
der Übersetzung, des öffentlichen Vortrags sowie  
der Übertragung durch Rundfunk und Fernsehen,  
auch einzelner Teile.

Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form  
(durch Fotografie, Mikrofilm oder andere Verfahren)  
ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert  
oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet,  
vervielfältigt oder verbreitet werden.

Druck: Druckhaus Nomos, Sinzheim

Printed in Germany

Umschlag: Göllner, Michels, Zegarzewski

ISBN 978-3-518-36511-3

Theodor W. Adorno, skeptisch gegenüber den Massenmedien und voller Abneigung gegen die meinungsbildenden Organisationen und Institutionen, hätte zu Lebzeiten sich die Genehmigung zur Fixierung seiner Rundfunkvorträge und Gespräche über Probleme der praktischen Pädagogik nur ungern abringen lassen. Er hätte ihrer Publikation schließlich doch zugestimmt, mit einer Vorbemerkung zum Text freilich, wie sie sich findet als Vorspruch zum Rundfunkvortrag »Tabus über dem Lehrberuf« oder als Einleitung zu einer im *Argument*<sup>29</sup> abgedruckten Arbeit »Zur Bekämpfung des Antisemitismus heute«, welche ein Referat wiedergibt, das Adorno am 30. Oktober 1962 vor dem Deutschen Koordinierungsrat der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit gehalten hat. Dort heißt es:

»Der Autor ist sich dessen bewußt, daß in seiner Art von Wirksamkeit gesprochenes und geschriebenes Wort noch weiter auseinander treten als heute wohl durchweg. Spräche er so, wie er um der Verbindlichkeit der sachlichen Darstellung willen schreiben muß, er bliebe unverständlich; nichts aber, was er spricht, kann dem gerecht werden, was er von einem Text zu verlangen hat. Je allgemeiner die Gegensätze sind, um so mehr verstärken sich die Schwierigkeiten für einen, dem jüngst ein Kritiker freundlich attestierte, seine Produktion gehorche dem Satz »Der liebe Gott wohnt im Detail«. Wo ein Text genaue Belege zu geben hätte, bleiben dergleichen Vorträge notwendig bei der dogmatischen Behauptung von Resultaten stehen. Er kann also für das hier Gedruckte die Verantwortung nicht übernehmen und betrachtet es lediglich als Erinnerungsstütze für die, welche bei seiner Improvisation zugegen waren und welche über die behandelten Fragen selbstverständlich weiterdenken möchten aufgrund der bescheidenen Anregungen, die er ihnen übermittelte. Darin, daß allerorten die Tendenz besteht, die freie Rede, wie man das so nennt, auf Band aufzunehmen und dann zu verbreiten, sieht er selber ein Symptom jener Verhaltensweise der verwalteten Welt, welche noch das

ephemere Wort, das seine Wahrheit an der eigenen Vergänglichkeit hat, festnagelt, um den Redenden darauf zu vereidigen. Die Bandaufnahme ist etwas wie der Fingerabdruck des lebendigen Geistes.«

So handelt es sich bei der Fixierung der Bandaufnahmen jener fre gehaltenen Vorträge und der Gespräche, die Adorno mit Hellmut Becker geführt hat, um eine Dokumentation über die praktischen Bemühungen eines Theoretikers, der nicht darauf verzichten konnte und wollte, seine Kritik am »Betrieb«, am »Ganzen« der erreichbaren Öffentlichkeit vorzutragen. Dabei treten auch ganz konkrete Vorschläge zutage, die geeignet sind, das Bild des bloßen Verneiners zu korrigieren. Das Theorie-Praxis-Verhältnis, das hier praktisch-theoretisch gegeben wird, bestimmt diese Dokumentation, die zugleich das Studium der Arbeitsmethode Adornos auf eine bislang ungewohnte Weise nuanciert.

Die hier vorgelegten Arbeiten Adornos – vier Vorträge, die Adorno selbst für den Druck redigiert hat, und vier Gespräche mit Hellmut Becker und Gerd Kadelbach, die nach den Bandaufzeichnungen transponiert wurden – entstanden in Zusammenarbeit mit der Hauptabteilung Bildung und Erziehung des Hessischen Rundfunks, in dessen Reihe »Bildungsfragen der Gegenwart« Adorno mindestens einmal jährlich in dem Dezennium zwischen 1959 und 1969 zu Gast war. Theodor W. Adorno war dem Hessischen Rundfunk auf vielfältige Weise verbunden. Seine ästhetischen Überlegungen zur modernen Musik wurden über diesen Sender ausgestrahlt, teils in monographischen Darstellungen, teils in sehr lebendigen Gesprächen mit den Redakteuren der Hauptabteilung Musik, mit Kontrahenten, Partnern und Freunden. In den Sendungen des Kulturellen Wortes gehörte zu diesen Partnern Erika Mann, mit der er ein Gespräch über die Rückkehr aus der Emigration führte. Mit Lotte Lenya erörterte er die Legende und Wirklichkeit der zwanziger Jahre, und im Abendstudio war er ein engagierter und temperamentvoller Autor. Dabei war ihm wichtig, daß man ihn recht verstand. Mit kritischen Hörerreaktionen zu seinen Beiträgen setzte er sich in aller Ausführlichkeit auseinander, so in einem Abendstudiovortrag über die »Wörter aus der Fremde«, weil ihm vorgeworfen worden war, das Instrumentarium

seiner Fachterminologie bleibe für den Laien weithin unverständlich.

Am 16. Juli 1969, sechs Tage vor Beginn seines Urlaubs in Zermatt, aus dem er nicht mehr zurückkehrte, war Adorno zum letzten Male im Frankfurter Funkhaus. Mit Hellmut Becker, dem Direktor des Instituts für Bildungsforschung in der Max-Planck-Gesellschaft in Berlin, führte er ein Gespräch unter dem Titel »Erziehung zur Mündigkeit«. Diese Sendung wurde so zum letzten Gespräch einer Folge von pädagogischen Disputationen, die 1959 mit dem Titel begann: »Was bedeutet: Aufarbeitung der Vergangenheit«. Der Widerspruch freilich wird sich nur schwer auflösen lassen, der zwischen diesem publizistischen Engagement Adornos und jener Formulierung aus der »Negativen Dialektik« besteht, die dieses Engagement in Frage stellt: »Wer für Erhaltung der radikal schuldigen und schäbigen Kultur plädiert, macht sich zum Helfershelfer, während, wer der Kultur sich verweigert, unmittelbar die Barbarei befördert, als welche Kultur sich enthüllte.« Die Antwort besteht in den Bemühungen Adornos um die Verbreitung politischer Bildung, die für ihn eins war mit der Erziehung zur Mündigkeit.

Frankfurt, Februar 1970

*Gerd Kadelbach*